



des Stummels nicht die erforderliche Schwungkraft hat, bindet Willi die Wichsbürste aus dem Schuhputzkasten ein Zoll über dem Paket an, und so in den Hauptsachen fertig, klopft er nochmals an Maxens Zelle. Beide besteigen den an

das Fenster gestellten Schemel, turnen geschickt auf den Vorsprung der Mauer, ein leiser, kaum hörbarer Pfiff ertönt, und es beginnt. Maxe, seinen Handfeger in der Hand, streckt den Arm weit zum Fenster hinaus, Willi die zirka $2\frac{1}{2}$ Meter hängende Schnur in den Fingern, pendelt, die Schnur in Schwingungen versetzend, den Arm hin und her, und das mit der Wichsbürste belastete Paketchen kommt in immer stärker werdenden Schwingungen Maxens Zellenfenster näher und näher. Sobald Maxens für derartige Schiebungen geschärftes Auge das Schnurende in der richtigen Höhe weiß, die durch leisen Zuruf an Willi von ihm geregelt wird, fährt er blitzschnell mit dem Handfeger unter die Schnur, fängt sie so auf, und der ersehnte Stummel ist in seinen Händen. Strahlenden Gesichtes ruft er Willi das Kennwort „Schnaffte“ für die glücklich verlaufene Schiebung zu, und nach Entfernung der Kippe bindet Maxe, um sich erkenntlich zu zeigen, ein Stück Wurst, gespart vom gestrigen Abendbrot, an den leergewordenen Platz: „Knorke Willi, zieh!“ — und das Seil wird von dem Eigentümer zurückgeholt. Nach dem unerwarteten Empfang der Wurst, von Willi durch ein: „Ho ho, prima!“ als ebenfalls erhalten bestätigt, wird der Platz am Fenster verlassen und der Schemel an seinen vorschriftsmäßigen Platz gestellt. Willi legt vor allem die Schnur in seinen todsicheren Versteck zurück, die Naht wird selbstverständlich mit Nähnaedel und Zwirn wieder zusammengenäht, und nachdem das dritte Klopffzeichen zu Max 'rüber verklungen, atmen beide erleichtert auf, daß sie nicht erwischt wurden.

Und wie oft geschieht das! Ist der Bindfaden vom Zahn der Zeit und von den scharfen Mauerrändern allzu stark in Mitleidenschaft gezogen worden, so passiert